

Haaner Stadtmagazin



Gigantisch:

Deutschlands größter Bagger steht am Haaner Stadtrand



AKTION

Plakate gegen Gewalt
an Frauen



KULTUR

Festival in Monheim am Rhein



SPORT

Leichtathletik, Handball
und mehr

Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag
H.-Michael Hildebrandt
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann
Telefon 0 21 04 - 92 48 74
Telefax 0 21 04 - 92 48 75
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: Mikko Schümmelfeder

Verantwortlich für den gesamten Inhalt sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt
Anschrift siehe Verlag

Erscheint: 11 x jährlich

Druckauflage: 5.000 Exemplare
Anzahl Ausgestellten: 48
Verbreitete Auflage: 4.880 Exemplare (II/2016)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt
Telefon 0171/51 01 744
redaktion.haan@hildebrandt-verlag.de

Redaktion/
Freie Mitarbeiter: (FST) Frank Straub
(SM) Sabine Maguire
(BL) Bettina Lyko

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74
anzeigen@hildebrandt-verlag.de

Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urhebervermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Namentlich kenntlich gemachte Artikel spiegeln nicht automatisch die Meinung des Verlags wider.

Liebe Haaner ...

(HMH) Neuerlicher Schock für die Gartenstädter: Anfang März wurde ein Säure-Anschlag auf den Finanzvorstand der RWE-Tochter Innogy in Haan verübt. Bernhard Günther war beim Brötchenholen von zwei Unbekannten von hinten angegriffen, zu Boden geworfen und mit Säure überschüttet worden. Das Opfer schwebte zeitweise in Lebensgefahr, ist mittlerweile aber aus der Klinik entlassen worden. Es ermitteln nun auch Profiler des Landeskriminalamts. Wie die Ermittler am Karfreitag mitteilten, seien in den vergangenen Tagen neue Hinweise bei der Mordkommission „Säure“ eingegangen. Wir sind auf die weitere Entwicklung in der Sache gespannt.

Zu etwas Erfreulicherem: Der Gruitener Bürger- und Verkehrsverein (BVV) wird in diesem Jahr 90 Jahre alt, für den 1. September ist Medienberichten zufolge eine Geburtstagsfeier geplant. Auch soll im Sommer eine durch Sponsoren finanzierte Wassertretanlage auf dem Dorfanger eingerichtet werden. Der Vorstand wurde im März einstimmig wiedergewählt. Neben dem ersten Vorsitzenden Wolfgang Stötzner wurden auch Ralf Poppel als zweiter Vorsitzender, Kassierer Arnold Leister und Renate Wübbenhorst als Schriftführerin im Amt bestätigt.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen
das Team vom Haaner Stadtmagazin

☛ Anzeigen- und Redaktionsschluss für die Mai-Ausgabe: Montag, der 23.04.2018

Wohnen mit Holz - Wellness für die Seele!

Öffnungszeiten
Mo-Fr 9.00 - 18.00 Uhr
Sa 9.00 - 14.00 Uhr

All inclusive!

Attraktive Komplettangebote für:

- ✓ Holz-, Glas-, Schallschutz-, und Einbruchhemmende-Türen
- ✓ Gleittürsysteme auf Maß
- ✓ Holz-Bodenbeläge
- ✓ Paneele und Wandverkleidungen
- ✓ Terrassen aus Holz od. WPC
- ✓ Zaunanlagen
- ✓ Treppenrenovierungen

HOLZMARKT GOEBEL
www.holzgoebel.de

Monheim | Am Wald 1 | Tel. (02173) 3 99 98-0

Gut, grün, günstig: NeanderStrom und NeanderGas

Mit NeanderStrom aus 100 % Naturkraft und klimaneutralem NeanderGas schonen Sie Klima und Konto gleich doppelt. Darum jetzt unter Tel. 0800 80 90 123 informieren oder direkt auf www.neander-energie.de wechseln.

EIN UNTERNEHMEN DER
STADTWERKE
WÜLFRAETH, HEILIGENHAUS, ERKRATH

neander energie

Deutschlands größter Bagger steht in Haan

Im Steinbruch Osterholz der Kalkwerke Oetelshofen testet Komatsu den PC 4000



Nach zwei Schaufeln aus dem PC 4000 ist der Muldenkipper der Kalkwerke Oetelshofen erfolgreich voll beladen. Fotos (4): Mikko Schümmelfeder

Er ist der weit und breit der Allergrößte. Nirgendwo in Deutschland gibt es einen, der ihm das Wasser reichen könnte. Obwohl, so was kommt ihm eigentlich gar nicht in die Schaufel. Stattdessen wagt sich der PC 4000 an großes Gestein. Und das auf eine solch galante Weise, dass man ihm gerne dabei zuschaut.

7000 Tonnen

Einmal kräftig zupacken, eine Drehung zum Muldenkipper und schon ist die Ladefläche

voll. Denn bei den Kalkwerken Oetelshofen, wo der imposante Vertreter der Baggerzunft sein Domizil aufgeschlagen hat, ist man solche Dimensionen nicht gewohnt. Dort sind erheblich kleinere Gefährte im Einsatz, um die etwa 7000 Tonnen Kalkstein und Abraum am Tag zu bewegen. „Das würde der PC 4000 in zwei Stunden schaffen“ weiß Geschäftsführer Jörg Iseke. Er freut sich darüber, dass es in der Grube Osterholz mit dem Testgelände für den Riesenbagger geklappt hat. So selbstverständlich scheint das wohl nicht gewesen zu sein.

Geräuschkulisse

Allein das Genehmigungsverfahren füllt schon jetzt etliche Ordner. Einfach irgendwo einen Bagger aufstellen? Daran ist heutzutage nicht mehr zu denken. Auch dann nicht, wenn es mitten im Steinbruch ist. Baugenehmigungen, Umweltschutz, Lärmschutz: Da gibt es so einiges, was von allen Seiten beleuchtet werden muss. Steht man vor dem PC 4000, wundert man sich über den ganzen Aufwand. Umgeben vom Rattern und Dröhnen inmitten des Steinbruchambientes ist seine Geräuschkulisse eher unaufdringlich. Und dennoch: Bei Komatsu hatte man jahrelang nach einem Ort ge-

sucht, um den PC 4000 testen zu können. Testen heißt in diesem Fall auch, dass Kunden aus aller Welt nun im beschaulichen Wuppertal-Hahnenfurth vorbeischauchen, um den Bagger in Aktion zu erleben.

Testprojekt

„Unser Firmengelände hier in Düsseldorf ist dafür nicht geeignet“, sagt Jens Klopmeier. Er ist bei Komatsu für das vorerst auf drei Jahre angelegte Testprojekt verantwortlich und weiß: „Es war sehr schwer, einen Partner zu finden. Vielerorts gab es Sicherheitsbedenken oder der Bagger hätte die betriebsinternen Abläufe gestört.“ Auf dem Komatsu-Betriebsgelände in Benrath sei es mit Vorführungen schwierig gewesen. Mit einem Wohnge-

Daten

Der PC 4000 ist einer der größten Komatsu-Bagger, die weltweit in Minen und im Tagebau zum Einsatz kommen. Er wiegt 400 Tonnen und bewegt 4000 Tonnen Material in der Stunde. Das tausendste Exemplar dieser Baureihe wurde gerade ausgeliefert. ■



Komatsu-Kunden aus aller Welt waren zur Einweihung des Testgeländes gekommen.

biet in unmittelbarer Nachbarschaft habe man Rücksicht auf die Anwohner nehmen müssen. Deshalb habe es Testvorführungen nur in einem festgelegten, jeweils vorab genehmigten Zeitfenster geben können.

Genehmigungsverfahren

Bei den Kalkwerken Oetelshofen scheint all das hingegen kein Problem gewesen zu sein. Im

Gegenteil: Dort hilft man fleißig mit, um das umfangreiche Genehmigungsverfahren abzuwickeln. Angeliefert wurde der PC 4000 übrigens in einer Nacht- und Nebel-Aktion, in Einzelteilen auf zwölf Tiefladern. Der Aufbau hat fünf Wochen gedauert und mittlerweile gibt's im Steinbruch auch Container, um vor Ort auch Schulungen durchführen zu können.

(SABINE MAGUIRE) ■



Der Baggerführer des PC 4000 ist umgeben von moderner Technik.



Der PC 4000 bei den Kalkwerken Oetelshofen ist deutschlandweit der größte Bagger. Er wird dort getestet und Baggerführer werden geschult.



Die „Flaschenkindaer“ aus Monheim am Rhein waren beim Geburtstag an der Kaiserstraße dabei.



„Teneja“ aus Solingen feierte ebenfalls mit bei der Party in Fienchen's Kajüte.

Fotos (2): Veranstalter

Zum Geburtstag ein kleines Festival

(HMH) Am 1. April 2017 eröffnete Fienchen's Kajüte in der Kaiserstraße 5. Jetzt, nach bereits über 80 Veranstaltungen innerhalb des ersten Jahres, feierte die Kajüte ihren ersten Geburtstag mit einem kleinen, aber feinen Festival. Viele Künstler, die hier im Laufe des Jahres aufgetreten sind, aber auch Newcomer haben spontan ihre Mitwirkung zugesagt, so dass sogar zwei Konzertabende mit insgesamt acht Bands gestaltet werden konnten. Am 31. März und am 1. April öffnete die Kajüte ih-

re Pforten, der Eintritt war frei. Nach dem Konzert von „Sing für mich, Baby“ am Gründonnerstag blieb die Kajüte am Karfreitag geschlossen. Dafür ging es dann am österlichen Samstag richtig zu Sache: Den Auftakt machte die Hildener Band „Jens and Friends“, die im vergangenen Jahr auf Sofies Friedrichstraßenfest begeisterte. Es folgte die Solinger Sängerin „Teneja“, dann gab es eine Premiere: Bassist Klaus Eisner hatte die Musiker der „Blues Companion“ wieder zusammengetrommelt und mit dem Sänger Stefan Mindenbeck ein neues Programm erarbeitet. „The Joe Cocker X-Perience“ gab eine erste Kostprobe. Die „Heck-

Spoiler“ um Ralf von der Höh leiteten mit ihrem Mitsingprogramm dann in die anschließende Party über. Etienne Eben aus Kamerun gewann vor wenigen Wochen die Kölner Talentprobe in der Live Music Hall. Keine Überraschung, begeisterte er doch bereits im vergangenen Sommer die Kajüten-Besucher bei einigen Sommer-Sessions. Ostersonntag stellte er seine neue Band vor. Die Formation „Night on Train“ aus Mülheim an der Ruhr überzeugte Anfang Januar im Starclub und kam ebenfalls gerne wieder, wie auch die „Dubious Brothers“, die im Dezember Mark Atherton auf dem Weihnachtstreff begleitet haben.

Beim Osterfestival spielten sie in ihrer Ursprungsformation als „Frankie & The Dubious Brothers“. Den Abschluss bildeten die Monheimer „Flaschenkindaer“, die mit ihrem rheinischen Folk gute Laune und Partystimmung verbreiteten. ■

Girls' Day

(HMH) Der alljährliche Mädchen-Zukunftstag, der sogenannte Girls' Day, findet in diesem Jahr am 26. April 2018 statt. An diesem Donnerstag sind die Schülerinnen ab der fünften Klasse bundesweit dazu aufgefordert und eingeladen, Unternehmen

und Organisationen zu besuchen, um sich dort an einem Tag ein Bild über ihre zukünftigen beruflichen Interessen und Möglichkeiten zu verschaffen. Die CDU-Bundestagsabgeordnete Michaela Noll lädt auch in diesem Jahr an diesem besonderen Tag wieder in ihr Wahlkreisbüro ein. „Hier kann man einen Einblick in die Arbeit einer Bundestagsabgeordneten und einen Einblick in den Tagesablauf gewinnen. In dieser Woche ist Sitzungswoche in Berlin, das Geschehen dort wird dann aus dem Büro in Mettmann mitverfolgt“, erklärt Noll. „Gleichzeitig erfährt man auch, was an Arbeit im Wahlkreisbüro zu erledigen

Streit unter Freunden führt zu Prozess-Lawine

(SM) Tja, das war's dann wohl endgültig mit der Freundschaft zwischen zwei Haanern und einem befreundeten Pärchen, die mal gut miteinander konnten. Die Vorgeschichte: Vor acht Jahren zerstritten sie sich derart, dass das Amtsgericht ein erstes Mal entscheiden musste. Begonnen hatte der Streit nach einer teuren Abmahnung wegen eines illegal herunter geladenen Films, der sich auf dem ausgeliehenen Laptop der einen Partei fand. Der Ausleiher stritt das Herunterladen ab, das Besitzerpärchen klagte auf Ersatz der Abmahnkosten und wurde vor dem Amtsgericht abgewiesen, da der Vorwurf nicht bewiesen werden konnte.

Anzeige

Reiner Zufall natürlich, dass kurze Zeit später die Unterlegenen bei der Polizei den ehemaligen Freund anzeigten, weil man diesen dort – ohne Fahrerlaubnis – am Steuer des Familienautos beobachtet haben wollte. Daraus folgte ein weiterer Prozess, in dem die Anzeigenerstatter als Zeugen auftraten. Die wurden vom Gericht mit gewissem Misstrauen als nicht so glaubwürdig gewertet wie eine Entlastungszeugin. Diese hatte ausführlich erklärt, warum an jenem Tag nur die Ehefrau des vermeintlichen Verkehrssünder gefahren sein konnte. Das wiederum reichte der Richterin, um den beschuldigten Ehemann frei zu spre-

chen. Abschluss der Feindseligkeiten? Leider nein. Eine eifrige Justizreferendarin legte jetzt Wert darauf, dass nun die Anzeiger als Zeugen wegen angeblicher Falschaussage selber angeklagt wurden. Das Gericht ging darauf ein und verurteilte streng zu jeweils acht Monaten Haft auf Bewährung. Dagegen beriefen sich die Haaner nun vor dem Landgericht in Wuppertal, sieben Jahre nach dem ersten Prozess. Die Beweislage war mehr als diffus – zwischenzeitlich war auch ein Gegenbeweis zur Aussage der vormaligen Entlastungszeugin aufgetaucht. Ein Anwalt der Angeklagten sah die Sache längst als „juristische Herausforderung“ und plädierte für Freispruch, da eine willentliche Falschaussage nicht zu erkennen gewesen sei.



Sie hatten als Zeugen ausgesagt und saßen nun selbst im Berufungsverfahren auf der Anklagebank. Foto: Mikko Schümmelfeder

Ähnlich, aber ganz so einfach sah das der Staatsanwalt nicht und war mit einer Einstellung des Verfahrens nur gegen Zahlung einer bestimmten Geldsumme einverstanden. Nach einiger Feilscherei wurde das Verfahren dann eingestellt (vorläufig, man weiß ja nie ...) und die Verkehrswacht Wuppertal wird sich über eine Zuwendung von

insgesamt 600 Euro freuen dürfen. Die alte Freundschaft wird sich wohl vermutlich nicht wiederbeleben lassen. Aber es dürfte ein wunderbares Beispiel dafür sein, wie mangelnde Streitkultur zu unberechenbaren Entwicklungen führen und so aus einer Mücke sogar eine Prozess-Lawine werden kann. ■



Die Haaner Bundestagsabgeordnete Michaela Noll, hier bei einem Besuch in einer Erkrather Kita. Foto: Büro Noll



SKFM-Geschäftsführerin Lilo Löffler (rechts) und Bereichsleiterin Eva-Maria Düring positionieren sich für Gewaltlosigkeit. Foto: SKFM

ist, ein buntes Programm“, ergänzt sie. Interessierte Schülerinnen können sich bis zum 16. April 2017 im Bürgerbüro von Michaela Noll per E-Mail an michaela.noll.wk@bundestag.de oder postalisch (Goethestraße 16, 40822 Mettmann) bewerben. „Ich freue mich auf neugierige Besucherinnen“, sagt Noll. ■

Plakataktion als Zeichen gegen Gewalt an Frauen

(HMH) Großflächige Plakate, eine Botschaft: GEWALTlos. Rund um den Internationalen Frauentag setzten die auffällig-farbigen Plakatwände ein sichtbares Zeichen, und dies auch in den Städten des Kreises Mettmann. Während die Frauen vor mehr als 100 Jahren für ihr Wahlrecht auf die Straße gegangen sind, steht heute der Einsatz für die Gleichberechtigung im Arbeitsleben und in der Gesellschaft im Mittelpunkt. Und auch der weltweite Kampf gegen Unterdrückung und Gewalt gegen Frauen und Mädchen dauert an. Mit der aktuellen Plakatkampagne macht gewaltlos.de auf das Beratungsangebot der Website aufmerksam. Lilo Löffler, Geschäftsführerin des SKFM Mettmann e.V., erläutert das Konzept: „gewaltlos.de bietet eine Anlaufstelle für Mädchen und Frauen, die von Gewalt betroffen sind. Zentrales Medium ist der Chat, der rund um die Uhr und an 365 Tagen im Jahr geöffnet ist. Hier finden Betroffene sofort und niedrigschwellig Unterstützung, Beratung und Austausch. Anonym und kostenfrei.“ Der SKFM Mettmann, verantwortlich für die Gewaltschutz-Einrichtungen im

Kreis Mettmann, ist einer der Trägervereine dieses bundesweiten Gemeinschaftsprojektes. Seit Jahren nutzen zunehmend mehr Mädchen und Frauen den Chat auf der Suche nach Hilfen bei körperlicher und sexualisierter Gewalt, Stalking und Nachstellungen im Internet wie Cyber Grooming. Zudem besteht die Möglichkeit, über die Internetpräsenz weitergehende Informationen und den Zugang zum Unterstützungssystem vor Ort zu erhalten. Mit der Fachberatungsstelle gegen sexualisierte Gewalt, der Interventionsstelle gegen häusliche Gewalt und dem Frauen- und Kinderschutzhaus hält der SKFM Mettmann in Zusammenarbeit mit den Gleichstellungsbeauftragten und weiteren Netzwerk-Partnern ein breites Unterstützungsangebot in allen zehn Städten des Kreises Mettmann vor. „Gewalt ist keine Privatsache; Betroffene haben ein Recht auf Schutz und Hilfe“, bezieht SKFM-Bereichsleiterin Eva-Maria Düring entschieden Stellung. Und: „Sich Unterstützung zu holen, ist ein wichtiger Schritt, die erlebte Ohnmacht zu überwinden.“ Dazu können sich betroffene Frauen an den SKFM wenden: gewaltschutz@skfm-mettmann.de. (SKFM = Sozialdienst katholischer Frauen und Männer) ■

Förderverein des Haaner Krankenhauses

(HMH) Auf der Mitgliederversammlung des Fördervereins des St. Josef Krankenhauses werden in der Regel nur gute Nachrichten verkündet. Diese fangen bei den weiterhin steigenden

Mitgliederzahlen (Ende 2017: 173 Mitglieder) an, leiten über zu der guten Finanzlage des Vereins, seinem Engagement für das Krankenhaus und enden bei der Situation des Krankenhauses selbst. Und die ist laut Krankenhaus-Direktor Kai Siekkötter sehr zufriedenstellend. Das Haus hat im vergangenen Jahr schwarze Zahlen geschrieben, die Sanierung der letzten Station wird im Sommer dieses Jahres abgeschlossen und der Bau eines neuen OP-Bereichs soll bereits im kommenden Jahr fertiggestellt werden. „Der Haaner Krankenhaus-Standort ist sicher“, versicherte Siekkötter resümierend. Rund 40 Mitglieder waren der Einladung des Fördervereins zur jährlichen Versammlung gefolgt. Vorsitzender Friedhelm Rüffer blickte auf ein erfolgreiches Jahr 2017 zurück, in dem die Vorstandsmitglieder bei zwei Marktaktionen für den Verein geworben hatten und neue Mitglieder gewinnen konnten. Das Sommerfest war wieder gut besucht und die Spenden beliefen sich auf insgesamt 13300 Euro. Das Krankenhaus unterstützte der Förderverein mit einem sogenannten Andockwagen für die Intensivstation, einem medizinischen Gerät für die Gefäßchirurgie und Spezialstühlen für besonders schwere Patienten im Diabetes-Zentrum. „Für uns war das vergangene Jahr wieder sehr erfolgreich, aber natürlich können wir uns noch steigern“, sagte Rüffer. Denn in diesem Jahr soll die Marke von 200 Mitgliedern geknackt werden. „Und natürlich wollen wir das Krankenhaus weiterhin mit sinnvollen Anschaffungen unterstützen“, sagte der Vorsitzende, um

dann das Wort an Chefarzt Dr. Thomas Ehmann zu geben. Der Allgemein- und Bauchchirurg ist seit dem vergangenen Sommer am Haaner Krankenhaus und bringt neben einem breiten Spektrum der Chirurgie den persönlichen Schwerpunkt der proktologischen Erkrankungen des Enddarms und des Dickdarms mit. Er erläuterte verschiedene Operationsmethoden und machte Mut, dass bei auch bei Problemen an After, End- und Dickdarm unkomplizierte Lösungen angeboten werden können, die die Lebensqualität deutlich verbessern. ■

SPD

(HMH) Bernd Stracke ist als Vorsitzender des Haaner SPD-Ortsvereins wiedergewählt worden. Es werde für ihn „definitiv die letzte Amtszeit“ sein, zitierte ihn die „RP“. ■

Tina Teubner

(HMH) Nach einem großartigen Kabarettabend im vergangenen Jahr macht Tina Teubner am Freitag, den 20. April 2018, um 20 Uhr wieder Station in Haan. Im Gepäck hat sie ihr aktuelles Programm „Wenn du mich verlässt, komme ich mit“. Begleitet wird sie dabei von Ben Süverkrüp am Klavier. Der Vorverkauf ist bereits gestartet. Ort der Veranstaltung: CVJM-Saal, Alleestraße 10, 42781 Haan. Tickets: Vorverkauf 18 Euro, Abendkasse 21 Euro. Vorverkauf: in der Stadtbücherei Haan, im Büro Städtische Kulturarbeit (Rathaus, Raum 217) sowie unter www.neander-

ticket.de und bei Zigarren Fischer in der Gartenstadt. Tina Teubner, begnadete Komikerin, überirdische Musikerin, Kernkompetenz auf dem Gebiet des autoritären Liebesliedes, hat die Erziehung ihres Mannes erfolgreich abgeschlossen und sucht nach neuen Herausforderungen. Die Grenzen zwischen „privat“ und „politisch“ sind nicht mehr aufrecht zu erhalten. Die Welt brennt: Tina wagt den Blick ins Innerste. Mit ihrer rasiermesserscharfen Intelligenz, ihrem unwiderstehlichen Humor und ihrer weltumfassenden Herzenswärme scheucht sie ihr Publikum auf: Nicht kratzen. Waschen. ■

Kulturprogramm

(HMH) Das neue Haaner Kulturprogramm ist da. Im praktischen Flyerformat bietet es wieder einen schnellen Überblick über die zahlreichen Veranstaltungen bis August. Der Flyer liegt an vielen öffentlichen Stellen in Haan und Gruiten aus. Online steht er unter www.haan.de zur Verfügung. ■

Friedrichstraßenfest

(HMH) Drei Tage lang begrüßt in diesem Jahr das Friedrichstraßenfest den Frühling, und dies bereits zum zehnten Mal. Vorbeischauen lohnt sich, es warten vom 29. April bis zum 1. Mai tolle Aktionen auf die Besucher, unter anderem ein Flohmarkt, Live-Musik zum 1. Mai und ein Maibaum. Organisiert wird das Fest von Sofie Papapetrou (Gaststätte Friedrichstuben bei Sofie). ■

Highlight im Südkreis Mettmann: Marke Monheim präsentiert Festivalprogramm

Nach acht Jahren kommt das Spiegelzelt zurück nach Monheim am Rhein

Endlich ist es wieder so weit! Nach acht Jahren kommt das Spiegelzelt zurück nach Monheim am Rhein. Für zehn Tage verwandelt sich der Marienburgpark in eine stimmungsvolle Kulisse für ein unterhaltsames Festival-Programm mit Theater und Musik, Comedy und Kabarett. Bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts erfreuten sich die Menschen an dem Zauber des Spiegelzeltes, welches damals noch als Tanzpalast ein Kirmes-Prachtstück darstellte.

Spiegelzelteröffnung

Zur Spiegelzelteröffnung wird gestartet mit einem Kabarettprogramm von **Willibert Pauels**, im Hauptberuf Diakon aus Wipperfürth-Hamböken. Er hat sich im kölschen Fastelovend mit der Figur „**Ne Bergische Jung**“ den Ruf erarbeitet, einer der besten Komödianten im rheinischen Karneval zu sein. Mit dem verschmitzten Charme eines Pater Brown und der bodenständigen Komik eines Don Camillo erzählt uns der „DiaClown“ himmlisch-irdische Geschichten über die Menschen, die Religion und die Leichtigkeit des Seins. Am Freitag, den **4. Mai 2018**, um 20 Uhr zu erleben. Tickets sind im VVK für 20 Euro und an der AK für 23 Euro erhältlich.



Willibert Pauels.

Foto: Michael Schopps

sisten Stefan Werni sowie dem feinfühlig und dynamisch agierenden Schlagzeuger Peter Baumgärtner präsentiert Manfred Billmann neu arrangierte Jazz-Standards in farbenreicher Klangvielfalt. Gespielt wird am Sonntag, den **6. Mai 2018**, um 11 Uhr. Tickets gibt es im VVK für 15 Euro und an der TK für 17 Euro.

Der Schauspieler und leidenschaftliche Theatermann **Ingolf**

Lück wagt in seiner Rolle des zwiespältigen Journalisten Marco einen Blick hinter die Kulissen eines Skandals: „**Seite Eins**“, die urkomische und bitterböse Mediensatire von Johannes Kram, erzählt die Geschichte hinter der Geschichte aus der Sicht eines Reporters. Seien Sie live dabei, wenn die junge Sängerin Lea versucht, sich den verhängnisvollen Gesetzen des Boulevards zu widersetzen. Am Sonntag, den **6. Mai 2018**, um 20 Uhr zu



Hans Joachim Heist.

Foto: Agentur Hans Joachim Heist

bestaunen. Tickets sind im VVK für 19 Euro und an der AK für 21 Euro zu erwerben.

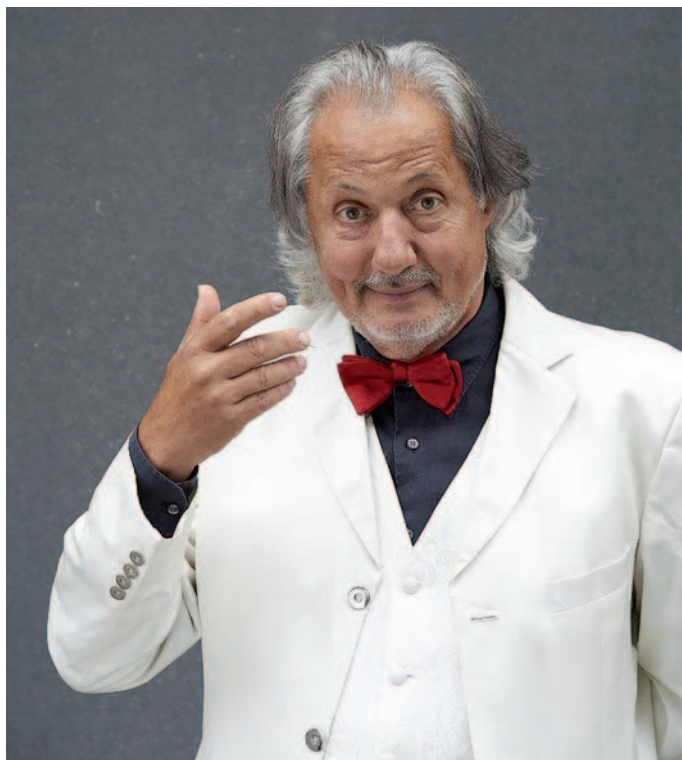
Das Ulla-Hahn-Haus freut sich, als Kooperationspartner beim Spiegelzelt mit dabei zu sein und eine tolle Autorin vorstellen zu dürfen: Schauspielerin **Alexandra Helmig** arbeitet weiterhin als Sprecherin und Autorin. Sie wird am Montag, den **7. Mai 2018**, um 15 Uhr heitere Geschichten von **Kosmo und Klax**

für Kinder ab vier Jahren vorlesen. Der Eintritt ist frei. Die Besucherkapazität ist begrenzt.

Das **Westfälische Landestheater** präsentiert das Jugendtheaterstück „**Malala**“; es geht um ein junges Mädchen aus Pakistan, das sich auf die Schule freut und viel lernen möchte. Doch die Taliban, die seit 2014 in ihrer Heimat wüten, verbieten den Mädchen, zur Schule zu gehen, Bücher zu lesen, zu tanzen,

Wenn **Hans-Joachim Heist** die Erhardtbrille aufsetzt, die Haltung von Heinz Erhardt annimmt und in seiner unverwechselbaren Art spricht, meint man, Heinz Erhardt steht da. Heist schlüpft am Samstag, den **5. Mai 2018**, um 20 Uhr in die Rolle des Königs der Kalauer und bietet unter dem Motto „**Noch'n Gedicht**“ einen Querschnitt durch Erhardts schönste Reime und Wortspielereien, mit denen er ein Millionenpublikum begeistert hat. Einzeltickets sind zum Preis von 25 Euro zu erwerben.

Es geht musikalisch weiter in Kooperation mit JIM-Jazz in Monheim e.V. und dem **Klaus Osterloh Swing Quartett**. Im Zusammenspiel mit dem virtuosen, klanglich druckvollen Kontrabas-



Konrad Beikircher.

Foto: Rendel Freude



Ingolf Lück.

Foto: Volker Zimmermann



Mathias Zeh und Rainer Schacht.

Foto: Christoph Mischke



Dulabi.

Foto: Dulabi

zu singen, zu lachen und zu feiern. Doch Malala lässt sich davon nicht einschüchtern und macht öffentlich auf das Schicksal der Mädchen in Pakistan aufmerksam. Am Dienstag, den **8. Mai 2018**, um 10 und 12 Uhr zu sehen. Einzelkarten sind zum Preis von fünf Euro und Gruppenkarten ab zehn Personen für jeweils vier Euro erhältlich.

Der Experte für Regionalsprachen und Kabarettist, **Konrad Beikircher**, zeigt regionale Unterschiede auf: Wenn der Mensch ist, wie er spricht, haben da aber viele Regionen ganz schlechte Karten. Jede Region hat beispielsweise ihre eigenen Witze. Weiterhin erzählt Konrad Beikircher auch einiges übers Älterwerden und Jung-sein-Müssen. Seien Sie gespannt! Am Mittwoch, den **9. Mai 2018**, gibt es um 20 Uhr mehr zu erfahren.

Tickets kosten im VVK 23 Euro und an der AK fünf Euro.

Eine Symbiose aus Musik und Tanz in Kooperation mit der **Tanzschule Feser** erwartet Sie am Donnerstag, den **10. Mai 2018**, und Sonntag, den **13. Mai 2018**, jeweils um 17 Uhr. Die traditionsreiche Veranstaltungsreihe „**Klassik im Park**“ kehrt auch in diesem Jahr zurück und präsentiert mit dem **Orchestre de Marie-en-Bourg und der Monheimer Ballett- & Tanzschule Feser** ein buntes und einmaliges Programm, wobei der Monheimer Konzertpianist Oliver Drechsel die musikalische Leitung und das Dirigat übernimmt. Aufgeführt werden unter anderem der „**Karneval der Tiere**“ von **Camille Saint-Saëns** und „**Die Puppenfee**“ von **Josef Bayer**. Kinder bis zehn Jahre erhalten gegen Vorlage ei-

ner Freikarte (in der Geschäftsstelle von Marke Monheim, Rathausplatz 20, erhältlich) freien Eintritt. Im VVK sind Tickets zum Preis von 18 Euro und an der AK zum Preis von 20 Euro erhältlich.

Als „**die feisten**“ noch „Ganz Schön Feist“ hießen und ein Trio waren, schufen sie ihr eigenes Genre: Pop-A-Cappella-Comedy. 2013 kehrten **Mathias Zeh und Rainer Schacht** als Zwei-Mann-Song-Comedy auf die Bühne zurück. Der „**Nusschüsselblues**“ wird auch gerade geteilt wie verrückt. Am Freitag, den **11. Mai 2018**, um 20 Uhr mitzuerleben. Im VVK kosten die Tickets 21 Euro und an der AK 23 Euro.

Ausverkauft: Die beliebte Comedy- und Kabarettreihe „**Heiß & Fettig**“, die sich normalerweise im Edel-Imbiss-Ambiente

der Baumberger „Futterkrippe“ von Gisela und Rolf Götzinger abspielt, findet nun wieder bei „Variété im Spiegelzelt“ ihren Platz. Die Aufführung findet am Samstag, den **12. Mai 2018**, um 20 Uhr statt. Die Veranstaltung ist bereits ausverkauft.

Zum Abschluss präsentiert das ehemalige Duo „**LadyBirds**“ energiegeladenes Musikkabarett mit Kriminalgedichten, Balladen und viel Musik. Das humorvolle Programm „**Kriminaltango**“ bietet eine klangvolle Mischung aus Gesang, Piano, Saxophon, E-Gitarre und Vibraphon und führt durch Chanson, Jazz, Filmmusik und Oper. Live zu erleben am Sonntag, den **13. Mai 2018**, um 11 Uhr. Tickets werden im VVK zum Preis von 15 Euro und an der Tageskasse zum Preis von 17 Euro verkauft. Am Abend heißt es erneut „**Mu-**

sik tanzt durch den Mai“ mit einem zweiten Konzert des **Orchestre de Marie-en-Bourg & der Monheimer Ballett- & Tanzschule Feser**. Nach dem „**Karneval der Tiere**“ und der „**Puppenfee**“ wird Salonmusik gespielt, bis es dann ab circa 21 Uhr als großes Finale des Spiegelzelts ein Feuerwerkspektakel zur „**Feuerwerksmusik**“ von Händel im Außenbereich geben wird, zu dem alle Gäste herzlich eingeladen sind. Tickets sind im VVK zum Preis von 18 Euro und an der AK zum Preis von 20 Euro erhältlich.

Weitere Auskünfte und Tickets gibt es im Vorverkauf bei Marke Monheim e.V., Rathausplatz 20, telefonisch unter: 02173/276-444, an allen bekannten Vorverkaufsstellen und an der TK und AK (AK = Abendkasse, TK = Tageskasse, VVK = Vorverkauf). ■



Klaus Osterloh.

Foto: Karl-Heinz Krauskopf



Malala.

Foto: Volker Beushausen

Senioren im Mittelpunkt



Korrekt betitelt

Political Correctness ist in allen Lebenslagen gefordert. Auch ältere Menschen in Deutschland wollen „korrekt“ betitelt werden. Am liebsten ist es dabei der großen Mehrheit der Älteren, unter dem Begriff „Senioren“ zusammengefasst zu werden. Bei einer repräsentativen Umfrage im Auftrag des „Senioren Ratgebers“ gaben mehr als vier von fünf Befragten (83,8 Prozent) an, diese Bezeichnung spiegle die Lebenserfahrung älterer Menschen wider und passe daher am besten. Weit mehr als drei Viertel von ihnen (79,9 Prozent) finden, man sollte von ihnen ganz einfach als von „älteren Menschen“ sprechen. Weniger gut kommen hingegen bei den Älteren die aus dem Englischen stammenden Begriffe wie „Silver



Am liebsten ist es der großen Mehrheit der Älteren, unter dem Begriff „Senioren“ zusammengefasst zu werden.

Foto: silbernetzwerk.de

Ager“, „Best Ager“ oder „Happy Enders“ an. Nur ein Viertel der

Ab-60-Jährigen (25,2 Prozent) sind der Meinung, solche Bezeichnungen trafen das Lebensgefühl der „jung gebliebenen Alten“ heute besonders gut. Deutlich über die Hälfte der Senioren sagt, (58,1 Prozent), es sollte überhaupt keine besonderen Begriffe für ältere Menschen geben. Dies führe nur zur Ausgrenzung. (pb) ■

Spaß und mehr

Insgesamt spielen fast zwei Drittel der Senioren regelmäßig am Bildschirm oder auf Spielekonsolen. „Computerspiele machen Spaß!“ finden 70,8 Prozent der älteren Computernutzer. Das ergab eine Umfrage von www.Feierabend.de. Befragt wurden 1184 Senioren im Alter von durchschnittlich 61 Jahren. Doch Spaß ist nicht der einzige Grund, weshalb ältere Menschen am Computer spielen: 60,1 Prozent wollen geistig fit bleiben, 58,9 Prozent spielen zur Entspannung. Nur 10,9 daddeln aus Langeweile. Insgesamt spielen fast zwei Drittel der Senioren

folgen Geschicklichkeitsspiele, mit denen sich 48 Prozent beschäftigen. Auffällig ist hier der große Abstand zu Platz vier: Mit nur 15,4 Prozent folgen hier Adventure-, Abenteuer- und Actionspiele. Gerontologen haben festgestellt, dass Computerspiele motorische und geistige Fähigkeiten trainieren. So fördert die Bedienung der Computermaus die Feinmotorik, während Sportspiele den ganzen Körper trainieren; Strategie- und Rollenspiele halten den Geist auf Trab. (pb) ■

Viele Ängste

80 Prozent der Deutschen blicken mit Sorge auf ihre Wohnsituation im Alter. Besonders die Ängste vor sozialer Isolation und der ungewissen Finanzierung einer seniorenrechtlichen Unterbringung sind groß. Deshalb ist der Informationsbedarf auch für junge Menschen sehr hoch. Dies ist das Ergebnis einer repräsentativen Umfrage des Seniorenportals von ImmobilienScout24 unter 1051 Deutschen. Acht von zehn Deutschen plagen Ängste, wenn es um ihre Wohnsituation im Alter geht. Dabei treiben die Befragten vor allem Sorgen nach der Finanzierbarkeit einer altersgerechten Bleibe um, gefolgt von der „Abschiebung“ in eine ungewollte Wohnsituation (47 Prozent und 36 Prozent). Knapp jeder Dritte fürchtet sich davor, aus dem sozialen Umfeld

pflegewohl24
24 Stunden Betreuung
in Ihrem Zuhause!

Liebevolle 24 Stunden Hilfe für Senioren:
im Haushalt, bei der Mobilität, bei der Pflege, im Alltag
☎ **02104 - 50 83 616**
✉ Rosenweg 4, 42781 Haan www.pflegewohl24.de

DRESCHERS
ORTHOPÄDIE & SANITÄTSHAUS
Fachkundige Beratung, Werkstatt, Maßanfertigungen

Alles unter einem Dach
Zentral in der
Haaner Stadtmitte
Parkhaus
Dieker Straße 20 m

aktiv
bleiben

Einlagen, Bandagen, Kopressionsstrümpfe
Dieker Straße 105 · Haan · 021 29/37 67 55 0 · www.dreschers.de

ORTHOPÄDIE-SCHUHTECHNIK - MEISTERBETRIEB
Norbert Meyer
42781 Haan - Düsseldorf Str. 6 - Tel. 02129/4470

- Orthopädische Maßschuhe
- Maßeinlagen
- Orthopädische Schuhzurichtung
- Silikonorthesen
- sensomotorische propriozeptive Maßeinlagen (besonders in der Kinder- und Sportlerversorgung)

Das Fitness-Studio für Körper und Füße

Senioren im Mittelpunkt



Viele Deutsche wünschen sich, in der eigenen Wohnung und im gewohnten sozialen Umfeld alt zu werden.
Foto: Johanniter

gerissen zu werden oder gar zu vereinsamen. Vor allem unter den jüngeren Befragten ist die Angst vor der Vereinsamung im Alter groß (38 Prozent bei den 18- bis 29-Jährigen vs. 19 Prozent bei den 50- bis 65-Jährigen). Die Mehrheit der Deutschen hat sich bereits konkret zum Thema „Wohnen im Alter“ informiert – für sich selbst oder für Verwandte und Freunde (63 Prozent). Auch jüngere Menschen setzen sich mit der Fragestellung auseinander (62 Prozent der 30- bis 30-jährigen versus 69 Prozent im Alter 50+). Frauen sind dabei allerdings deutlich aktiver als Männer (69 vs. 58 Prozent). Die Befragten interessieren sich gleichermaßen für Wohnmöglichkeiten in seniorengerechten Einrichtungen wie für die Unterbringung zu Hause, unterstützt durch am-

bulante Pflegedienste oder Umbauten in den eigenen vier Wänden. Als Informationsquelle für künftige Wohnmöglichkeiten nutzen die Befragten aller Altersgruppen am häufigsten das Internet (45 Prozent). Auch Gespräche mit Freunden und Verwandten oder Nutzern von seniorengerechten Wohnformen unterstützen viele bei der Entscheidungsfindung (40 Prozent und 18 Prozent). Jeder Fünfte informiert sich direkt bei sozialen Einrichtungen. Ärzten und Fachliteratur wird dagegen kaum eine Bedeutung beigemessen (je fünf Prozent). (pb) ■

Bank- und Finanzprodukte

Die PSD Bank Rhein-Ruhr hat gemeinsam mit der GGT Deutsche Gesellschaft für Gerontotechnik

eine bundesweite Befragung unter 600 Menschen aus der Generation 50plus zu den Themen „Bank- und Finanzierungsprodukte“ durchgeführt. Die befragte Gruppe bestand zu jeweils circa 50 Prozent aus 50- bis 65-Jährigen und Kunden im Alter von mehr als 65 Jahren. Nach der Umfrage sehen Menschen über 50 zu mehr als 50 Prozent die selbst genutzte Immobilie als wichtiges Mittel zur Altersvorsorge. Auch der Substanzerhalt der Immobilie spielt eine wesentliche Rolle: Für Sanierungen und Renovierungen werden höhere Summen investiert, insbesondere für Umbauten im Bad, aber auch für energetische Sanierungen. Das Geld zusammenhalten, Geld erst ausgeben wenn man es hat – das solide Ausgabeverhalten älterer Bankkunden ist offensichtlich. Senioren erwerben die Immobilie erst dann, wenn auch das Geld vorhanden ist, auf die Finanzierung durch Baufinanzierungsdarlehen wird weitestgehend verzichtet, öffentliche Mittel werden so gut wie nie in Anspruch genommen. Dennoch: Fast die Hälfte der „Jungen Alten“ (50 bis 65) und ein Drittel der Altersklasse ab 65 Jahren haben Bausparverträge. Bei Geldanlagen steht die Sicherheit an erster Stelle. Mit Abstand folgt der Wunsch nach flexiblen Laufzeiten und kurzen Kündigungsfristen. Das „Wunschprodukt“ besteht zu rund 60 Prozent aus Sicherheit, zu 20 Prozent aus Flexibilität und zu 20 Prozent aus hohen Zinsen. Das Online Banking hat bei den Senioren noch nicht das Vertrauen, das diese Art des Bankings bei jüngeren Bankkunden genießt. Zwar nutzen immerhin 50 Prozent der Menschen bis 65 das Internet-Banking, doch bei der älteren Gruppe fällt die Zahl stark ab. Senioren haben konkrete Forderungen: Finanzprodukte sollen durchschaubar sein und flexibel reagieren – auch auf Zinsände-



Durchschaubare Finanzprodukte stehen auf der Wunschliste der älteren Generation weit oben.
Foto: Postbank

rungen, und zwar in beide Richtungen: Zinsen für die Geldanlage sollten sich genauso schnell dem Markt anpassen, wie Zinsen für Finanzierungen oder Dispo-Kredite. Unter Flexibilität ver-

stehen ältere Bankkunden auch kurze Laufzeiten und schnelle Verfügbarkeiten. Das ideale Bankprodukt aus Sicht der Senioren ist ganz klar ein „Produkt ohne Fußnoten“. (pb) ■

Rund-um-Betreuung und Pflege zuhause



Tel. 0211 - 43 63 63 00

PROMEDICA PLUS Erkrath
Für Sie in Hilden
Daniel De Paola

haan@promedicaplus.de
www.promedicaplus.de/erkath

Immer an Ihrer Seite:
Herzlich. Kompetent.
Engagiert.

wow!

Alle Jobangebote, Downloads, Infobroschüre und Online-Bewerbung unter jobs.senioren-park.de

Wir suchen Sie!
Pflegekräfte, Hauswirtschaftliche Mitarbeiter und Kochazubis (m/w, in Voll- und Teilzeit)

Verlieren Sie keine Zeit! Eine Bewerbung – viele Perspektiven.
Wir bieten Ihnen eine betriebliche Altersvorsorge und eine leistungsgerechte Vergütung! Bewerbungen von schwerbehinderten Menschen und Mitarbeiter/innen „50plus“ sind ausdrücklich erwünscht.

Senioren-Park carpe diem
Kontakt: Frau van Tintelen
Düsseldorfer Straße 50
42781 Haan
Tel.: 021 29/92 46-0
haan@senioren-park.de



... attraktive Arbeitsplätze!

Senioren im Mittelpunkt



Realitätsnah

In den Augen von Senioren entspricht die Art und Weise, wie ihre Zielgruppe in der Werbung präsentiert wird, immer stärker der Realität. Dies ergibt eine exklusiv für die Fachzeitung Horizont durchgeführte, repräsentative Umfrage. So geben rund 42 Prozent der über 50-Jährigen an, dass sie die Darstellung von Senioren in der Werbung als realitätsnah empfinden, im Vorjahr waren es nur etwa 34 Prozent. Zudem sind mittlerweile 53 Prozent der Senioren eher überzeugt davon, dass vermehrt auch Produkte für Senioren beworben werden. In früheren Jahren teilten lediglich rund 44 Prozent diese Ansicht. Bezüglich der Darsteller in Werbespots denkt insgesamt fast die Hälfte aller Befragten, dass die Testimonials in Werbekampagnen immer stärker älteren Jahrgängen angehören. Digitale Werbeformen bleiben der Zielgruppe 50plus fremd: Je älter die Befragten, desto geringer das Interesse an digitalen Anzeigen. Die traditionelle Werbung schneidet hingegen laut Umfrage in allen Altersklassen gut ab. Insbesondere stieg im Vergleich zum Vorjahr der Anteil der Verbraucher ab 50 Jahren, die Werbung als interessant empfinden (von 27,5 auf 31,2 Prozent). Doch geben trotz höherer Werbeaffinität noch etwa 70 Prozent der Senioren an, dass Produktwerbung sie

nicht zum Kauf anregt. Durchgeführt wurde die repräsentative Befragung vom Frankfurter Link Institut für Markt- und Sozialforschung unter 1000 Personen ab 14 Jahren. (pb) ■

E-Health-Welle

Internetaffine Ältere suchen nach digitalen Möglichkeiten, um ihre Gesundheit selbst zu managen: Beispielsweise wollen 81 Prozent der befragten Senioren einen elektronischen Zugang zu ihrer Patientenakte und 73 Prozent wollen elektronisch an bevorstehende Untersuchungen oder die Medikamenteneinnahme erinnert werden. Das ergab eine Umfrage der Unternehmensberatung Accenture. Die Studie zeigt aber auch, dass nur einer von fünf Ärzten entsprechende Dienste anbietet. Laut der Studie dokumentieren bereits mehr als ein Drittel aller Senioren (38 Prozent) Gesundheitswerte wie Gewicht und Blutdruck elektronisch. Weiterhin zeichnet etwa ein Viertel der Befragten Informationen zur eigenen Krankengeschichte auf (24 Prozent), 15 Prozent vermerken ihre sportlichen Unternehmungen und neun Prozent protokollieren Krankheitssymptome. „Die gesundheitsbewussten Senioren reiten die E-Health-Welle – und das deutsche Gesundheitssystem schaut nur zu“, sagt Dr. med. Sebastian Krolop, von Accenture. „Ärzte sollten jetzt die



Bekannt, begehrt aber nicht verbreitet: manche Fahrassistenzsysteme sind erst langsam im Kommen.
Foto: Bosch

Chance nutzen, auf die steigende Nachfrage auf Patientenseite zu reagieren und ihre E-Health-Dienstleistungen ausbauen.“ Schon fast die Hälfte aller Senioren erledigen Alltägliches im Internet: Der ARD-ZDF-Onlinestudie zufolge waren rund 43 Prozent der Über-60-jährigen regelmäßig im Netz unterwegs. Da nutzten erst 4,4 Prozent der Senioren das Netz. Doch wie die Accenture-Studie zeigt, bleiben die Wünsche der Senioren meist unerfüllt: Die elektronische Rezept-Bestellung klappt nur bei neun Prozent, und nur 14 Prozent haben angegeben, dass eine E-Mail-Korrespondenz mit Gesundheitsdienstleistern stattfindet. (pb) ■

Fahrerassistenzsysteme

Drei von vier Fahrern versprechen sich von intelligenter Fahrzeugtechnik, ein im Alter sinkendes Leistungsvermögen zu kompensieren und so länger mobil zu bleiben. Dies ergab eine bundesweite Umfrage des Webtreffs feierabend.de unter Autofahrern über 50 Jahren. Ein schlechter werdendes Dämmungsvermögen aber auch die erhöhte Blendempfindlichkeit der Augen machen älteren Autofahrern zu schaffen. So zählen für die Befragten Fahrten bei

lichstes Beispiel: Während sich 55 Prozent der Befragten zusätzliche Sicherheit durch einen Nachtsicht-Assistenten wünschen, liegt die Nutzung noch bei unter einem Prozent. Bekannt, begehrt aber nicht verbreitet – gleiches gilt auch für Abstandsregler, Spurhalteassistenten oder Verkehrszeichenassistenten, die sich derzeit noch in weniger als zehn Prozent der Fahrzeuge finden. Dabei zeigt die Umfrage unter fast 2000 Autofahrern aus ganz Deutschland, dass die Kaufbereitschaft steigt: 28 Prozent ziehen in den nächsten zwei Jahren einen Neuwagenkauf in Erwägung – und rund Dreiviertel der befragten Fahrer über 50 sind bereit, in die zusätzlichen Sicherheitshilfen zu investieren. (pb) ■

Online-Partnersuche

57 Prozent aller Singles 50plus haben das Internet bereits für die Partnersuche genutzt. Damit ist die Online-Partnersuche unter den Senioren der beliebteste Weg, um die oder den Richtigen zu finden. Zu diesem Ergebnis kommt eine bevölkerungsrepräsentative Umfrage der Partnervermittlung Parship. Auffällig: Der Zuspruch, den die Online-Partnersuche bei den Senioren erfährt, ist deutlich höher als bei den 18- bis 29-jährigen Singles. In dieser Altersgruppe nutzen lediglich 47 Prozent das Internet für Liebesbelange. Zum Vergleich: Bei den 50- bis 65-jährigen Singles folgen der Freundes- und Bekanntenkreis (46 Prozent) oder Freizeitangebote (37 Pro-

Praxis für Naturheilkunde

Chiropraktik | Osteopathie

Bei Beschwerden
an der Wirbelsäule und den Gelenken

Blutegel- & Schlangengift-
Therapie

Walder Straße 284 | 40724 Hilden
Tel: 02103 - 2 95 90 87



JÖRG VIEHWEG

HEILPRAKTIKER

PERSÖNLICH | GANZHEITLICH | INDIVIDUELL



Pflegeagentur 24



TÜV SÜD
GEPRÜFT



24-STUNDENBETREUUNG
IN DEN EIGENEN 4 WÄNDEN

Vermittlung von Betreuungs-
und Pflegekräften aus Osteuropa.
TÜV-geprüfte Qualität und
Persönliche Beratung.



Pflegeagentur 24 Mettmann
Mittelstr. 4 · 40822 Mettmann
www.pflegeagentur24-mettmann.de
Tel. 02104 952 80 93

Senioren im Mittelpunkt



Kaum größer als eine Kaffeebohne: High-Tech für das Ohr.

Foto: Siemens

zent) erst mit deutlichem Abstand auf Platz zwei und drei der Möglichkeiten, die für die Partnersuche ausprobiert werden. Single-Reisen, Kontaktanzeigen oder klassische Partnervermittlungsagenturen werden dagegen von den Partnersuchenden nur sehr selten getestet. „Die seriöse Online-Partnersuche hat sich mittlerweile auch bei der Generation 50plus zu einem festen Bestandteil beim Aufbau einer neuen Beziehung entwickelt. Die Erfahrung aus dem Coaching für Parship zeigt eine stetig zunehmende „Online-Affinität“ dieser Personengruppe. Die Möglichkeit, praktisch unabhängig von Ort und Zeit auf Part-

nersuche gehen zu können, wird als effektive Möglichkeit wahrgenommen, einen passenden Partner für die zweite Lebenshälfte zu finden“, erklärt Diplom-Psychologe Markus Ernst. Noch vor acht Jahren war die Generation 50plus eher zurückhaltend, was die Liebe aus dem Netz betrifft: damals nutzte gerade einmal rund jeder siebte Single über 50 das Internet zur Partnersuche. (pb) ■

High-Tech-Winzlinge

Jeder Dritte in der Altersgruppe 50plus hat eine Hörminderung. Moderne, digitale Hörgeräte

kompensieren den Hörverlust und helfen, Sprache auch unter schwierigsten Bedingungen klar und deutlich zu verstehen. Die winzigen Geräte sichern die Leistungsfähigkeit und kommunikative Kompetenz von Menschen mit Hörminderung in Beruf und Freizeit. Mittlerweile zeigt sich ein neuer Trend: Betroffene entscheiden sich immer früher dafür, ihren Hörverlust durch mo-

derne Hörgeräte zu kompensieren. Weil sich diese sogar kabellos mit dem Smartphone, TV oder iPod verbinden lassen, sind sie auch für jüngere Altersgruppen zunehmend attraktiv. Über ihre Bluetooth-Funktionalität und die kabellose Kopplung an ein Handy oder Smartphone taugen sie sogar als Mini-Freisprechanlage im Auto oder beim Stadtspaziergang. Im Er-

gebnis versteht man dann häufig ein Telefonat oder den Fernseher besser als ein Normalhörender ohne Hörgeräte. Denn die Sprachsignale werden digital in beide Ohren übertragen, während gleichzeitig Hintergrundgeräusche elektronisch heruntergeregelt werden. Für viele kann das der entscheidende Anstoß sein, ein Hörgerät zu nutzen.

(pb) ■

Glänzende Aussichten ...



Mitten im Leben

St. Josef Wohnen mit Service in der Gartenstadt Haan ist eine überschaubare Wohnanlage mit seniorengerechten Komfortwohnungen, umfangreichem Grundservice und individuell gestaltbaren Zusatzleistungen. Yvonne Hellwig berät Sie gern unter der Telefonnummer 0 21 29/9 29-4 30 00.

Robert-Koch-Straße 16a
42781 Haan
www.k-plus.de · info@k-plus.de



St. Josef
Wohnen mit Service
Ein Unternehmen der Kplus Gruppe

... für anspruchsvolle Werbepräsentationen

Anzeigen-Annahme unter 02104/92 48 74 oder info@hildebrandt-verlag.de



Holger Weiss (links) bedankte sich bei Dr. Ulrich Egger für acht Jahre Vorstandsarbeit.

Fotos (3): HTV



Der Lauftreff Haan-Hilden/HTV startet nach den Osterferien in die neue Saison. Foto: Fotolia

Mitgliederversammlung beim HTV

(HMH) Im März fand die jährliche Mitgliederversammlung des Haaner Turnvereins im „Zimmer Links“ unter der vereinseigenen Turnhalle auf der Turnstraße statt. Im Mittelpunkt standen die Vorstandswahlen sowie Dis-

kussionen zu anstehenden Investitionen. Zunächst jedoch schilderte der Vorstandsvorsitzende Holger Weiss die vielfältigen Erfolge und die bunten Aktivitäten des Vereins im vergangenen Jahr. Bei den Vorstandswahlen stellte Ulrich Egger nach acht Jahren im geschäftsführenden Vorstand sein Amt zur Verfü-

gung. Holger Weiss dankte ihm ausdrücklich für sein hohes Engagement, bei dem er viele Fachkenntnisse besonders im Bereich Recht und Finanzen eingebracht hat. Im Folgenden wurden Holger Weiss als Vorstandsvorsitzender und Jeanine Korte sowie Fritz Schlafke in ihren Vorstandsämtern bestätigt. Neu in

den Vorstand wurde Andreas Wunderlich gewählt. Im Haaner Turnverein treiben rund 2960 Haaner Bürger in 18 Abteilungen Sport, davon mehr als 1300 Kinder und Jugendliche. ■

Handball

(HMH) Nach der Verpflichtung von Rückraumshooter Domagoj Golec von Eintracht Hagen gab die Unitas Haan nun die Verpflichtung des Linkshänders Moritz Ziegler für die Handball-Oberligamannschaft bekannt. Der Kapitän der Verbandsligamannschaft einigte sich mit dem sportlichen Leiter Christian Schmahl und Trainer Kai Müller auf ein Engagement in der Oberligamannschaft. „Nach dem Rückzug von Marcel Obermeier zur neuen Saison waren wir gezwungen, auf der Linkshänderposition etwas zu machen. Das ist erfahrungsgemäß meist schwierig. Daher freue ich mich sehr, dass die Zusage von Moritz nun endlich da ist“, so Trainer Kai Müller. „Als Trainer der 2. Herren gebe ich Moritz nur ungern ab. Er ist eine unserer Korsettstangen im Team und einer meiner Ansprechpartner. Ich freue mich aber für den Verein und für die Oberligaherren, dass sie mit Moritz einen so tollen Handballer dazubekommen.“ Ziegler kann im rechten Rückraum ebenso eingesetzt werden wie auf der Rechtsaußenposition und ist ein starker Abwehrspieler. Unter Jörg Müller spielte er bereits eine Saison in der 1. Herren, kam damals aber auf wenig Einsätze. „Da bin ich sicher, dass das anders wird. Als Trainer bin ich von Moritz und seiner Spiel-

weise begeistert“, so Trainer Müller. Ziegler ist 186 Zentimeter groß, 87 Kilogramm schwer und 26 Jahre alt. Er kommt aus der Haaner Jugend und spielte bis auf eine Saison beim Ohligser TV immer bei der Unitas – also „ein echtes Eigengewächs“, so Vorstand Martin Blau. ■

Lauftreff

(HMH) Nach den Osterferien startet der Lauftreff Haan-Hilden/HTV in die neue Saison. Wer erst gar nicht die Frühjahrsmüdigkeit aufkommen lassen möchte und nach dem Winter wieder die helleren Tage genießen möchte, der ist beim Lauftreff genau richtig. Denn Laufen bzw. Walken an der frischen Luft stärkt das Herz-Kreislaufsystem und die Abwehrkräfte. Jedes Frühjahr wird eine neue Laufanfängergruppe gebildet, die von ehrenamtlichen Betreuern an das Laufen heran geführt wird. Durch abwechselndes Laufen, Gehen und gymnastischen Übungen bewältigen auch ungeübte Läufer die 5,5-Kilometer-Strecke ohne Überforderung. Natürlich sind auch alle Wiedereinsteiger für die unterschiedlichen Gruppen von 6,5 bis 10 Kilometer herzlich willkommen. Zusätzlich stehen zwei Walking- und eine Nordic-Walking-Gruppe zur sportlichen Betätigung zur Verfügung. Nach einer Aufwärmgymnastik wird stets eine Stunde gelaufen/gewalkt und abschließend die beanspruchte Muskulatur gedehnt. Wer also Lust an der Bewegung in der frischen Frühlingsluft hat, ist ab Dienstag, den 10. April 2018, jeweils dienstags und donners-

Drogenhandel in großem Stil

(SM) Üblicherweise sind es die Angeklagten, bei denen im Vorfeld von Gerichtsverhandlungen die Polizei vor der Tür steht. Diesmal allerdings war es eine Schöffin, die unerwartete Bekanntschaft mit den Beamten machen durfte. Die Frau hatte ihren Termin bei der 2. Strafkammer „verbaselt“. So zumindest war es vom Vorsitzenden Richter zu hören, der einen Streifenwagen geschickt hatte, um die Dame abzuholen.

Zuständigkeit

Derweilen warteten beim Landgericht mehr als 30 Verfahrensbeteiligte über eine Stunde darauf, dass es endlich losgeht. Unter ihnen ein gebürtiger Haaner, der Drogen in großem Stil geschmuggelt haben soll. Vier weitere Männer sitzen in diesem Verfahren wegen Drogenhandels auf der Anklagebank des Wuppertaler Landgerichts. Deren Anwälte rügten anfangs die fehlende Zuständigkeit des Gerichts, weil man nicht von einem bandenmäßigen Vorgehen ausge-

hen könne und das Verfahren gegen ihre Mandanten daher auch an anderen Gerichtsorten hätte eröffnet werden können. Die Anklageschrift war zuvor schon verlesen worden und die Vorwürfe dürften – sollten man sie den Angeklagten nachweisen können – erhebliche Strafen nach sich ziehen. Denn gehandelt wurde im großen Stil, und das weit über die europäischen Grenzen hinaus. Dabei oft im Einsatz: Mehrere VW Caddy, die zuvor so umgebaut wurden, dass man kiloweise Heroin, Marihuana und 64 000 Extasy-Tabletten darin verstauen konnte. Dreh- und Angelpunkt für die Schmuggeltouren scheint unter vor allem NRW gewesen zu sein. Hier jedenfalls wohnten zwei der Kuriere, die zuvor angeheuert worden waren. Zwischen 10 000 und 40 000 Euro habe man den Männern für ihre Kurierfahrten angeboten – das dürfte verlockend gewesen sein. Aufgeflogen waren sie schließlich durch einen anonymen Hinweisgeber, der sich offenbar mit den Abläufen gut auskannte. Immerhin flo-

rierte der Handel über die Landesgrenzen hinweg mit dem Ziel, die aus der Ukraine und dem Iran herbeigeschafften Drogen über Deutschland hinweg in die Türkei zu schmuggeln. Eigens dafür eingebaute Hohlräume im Unterboden der Caddys oder auch ein LKW, in dessen verbreiterten Felgen 44 Kilogramm Heroin verstaut wurden: Die Männer waren einfallsreich bei der Wahl der möglichst unauffälligen Verstecke. Auch als besagter LKW samt Dealern und Drogen auf der Fähre ins bulgarische Burgas durch Zollbeamte aus dem Verkehr gezogen wurde, machten die anderen Männer weiter mit dem illegalen und offenbar dennoch lukrativem Geschäft. Wieder war es ein Caddy, mit dem man diesmal von Mannheim aus nach Polen reiste. Von dort ging's weiter über Belgien und Amsterdam nach Bulgarien. Diesmal waren es 20 Kilo Marihuana, die im Unterboden des Vehikels verstaut wurden. Danach war endgültig Schluss, seit mehr als einem Jahr sitzen die fünf Männer in Untersuchungshaft. ■



Impression von der Ausbildung „Helfer im Sport“.

tags herzlich willkommen. Treffpunkt ist in Hilden der Parkplatz an der Waldschenke (Restaurant „12 Apostel“) um 17.50 Uhr, das Angebot des Lauftreffs ist kostenlos und ohne jede Verpflichtung. ■

Helfer im Sport

(HMH) Der Haaner Turnverein 1863 e.V. bietet am Sonntag, den 4. November 2018, von 8.30 bis 17 Uhr eine Schulung für Helfer im Sport an. Von Tipps zur Ersten Hilfe geht es zu Übungen und Ideen zur Umsetzung im Kinder- und Jugendsport weiter. Der zweite Praxisteil befasst sich

mit der Thematik Gesundheits-sport. Abgerundet wird die Schulung mit Informationen über die Vereinsstruktur, die Organisation im HTV, den Versicherungsschutz für Mitglieder, das Vereinsrecht, sowie Verträge, Mitgliedschaft und Beiträge. Wer Spaß an der Arbeit mit Kindern hat, wird hier geschult und kann Sporthelfer im HTV werden und einen erfahrenen Übungsleiter dabei unterstützen, Kinder an den Sport heranzuführen. Interessenten können kostenfrei an der HTV-Schulung teilnehmen. Für diesen Lehrgang entstehen keine Kosten für die Teilnehmer. Interessenten und Neueinsteiger (auch Nicht-

mitglieder) können sich über die HTV-Geschäftsstelle (02129/5655-0) für diese Schulung anmelden. Weitere Informationen gibt es auch im CityFit, Telefon 02129/565514, Turnstraße 25, 42781 Haan. ■

Leichtathletik

(HMH) Im letzten Monat fanden in der Landeshauptstadt Düsseldorf die Hallen-Nordrheinmeisterschaften der Leichtathleten für die Altersklasse U16 statt. Dieses Jahr durfte der Haaner TV Athleten nach vorheriger Qualifikation zu der für diese Altersklasse höchsten Hallenmeister-



Hochspringerin Ema Jevrich wurde Nordrhein-Vizemeisterin.

schaft schicken. Die beste Platzierung erreichte die 14-jährige Ema Jevrich mit 1,53 Metern im Hochsprung. Erst letzten Winter hatte Ema ihre Stärke und Leidenschaft für den Hochsprung entdeckt. Kürzlich steigerte sie zunächst auf den Regiomeisterschaften ihre persönliche Bestleistung auf 1,48 Meter, um jetzt mit 1,53 Metern den Nordrhein-Vizemeistertitel zu erringen. Auch Alexander Kusserow vom HTV konnte bei den schnellsten

Jungs in Nordrhein hervorragend über die 60 Meter mithalten. In einem großen Starterfeld von 52 Läufern lief er 7,69 Sekunden und landete damit auf dem sechsten Platz. Bei den abschließenden Staffelläufen steigerte sich die 4-mal-200-Meter-Staffel der weiblichen Jugend mit Elisa Solenski, Carolin Siebert, Henrike Baden und Lisa Patyk nach gelungenen Wechseln auf eine neue Bestzeit von 1:55,40 Minuten. ■

„Trader-König von Mallorca“ auf freiem Fuß

(SM) Entscheidungen sollte man von ihrem Ende her betrachten. Das sah zumindest der bekannte Philosoph Søren Kierkegaard so – damals noch in sicherer Entfernung zu Mallorca, das seinerzeit noch kein lockeres Ferienparadies war.

1,5 Millionen Euro

Heute allerdings hilft dieser Satz den 130 optimistischen Kleinanlegern – einige davon dem Kreis Mettmann – auch nicht mehr. Denn die hatten in den Jahren 2005 und 2006 insgesamt rund 1,5 Millionen Euro der Firma eines selbst ernannten „Trader-Königs von Mallorca“ anvertraut. Einige sollen sogar Kredite aufgenommen haben, um das Geld vermeintlich

gewinnbringend anlegen zu können. Bald mussten die gutgläubigen Investoren mit Entsetzen feststellen, dass die versprochenen, märchenhaften Ertragszinsen von bis zu zwölf Prozent nur anfangs tröpfchenweise flossen und schnell versiegt. Auch die Einlagen selbst fielen dem aufwendigen Lebensstil des Angeklagten zum Opfer oder verschwanden im Dickicht von dubiosen Anlagefirmen, obskuren Banken in Zypern und Panama oder den Provisionszahlungen an einschlägige Geldeinwerber. Die versprochene Verwendung der Gelder im Immobilienmarkt fand nie statt. Anfängliche Zinszahlungen wurden von neu eingeworbenen Einlagen bezahlt, um die Anleger bei Laune zu halten. Kurz gesagt: Ein Schnee-

ballsystem, dessen schnelle Implosion selbst für einen Kierkegaard vorherzusehen gewesen wäre. Und mittendrin der mallorquinische „Trader-König“, der nicht nur mit hohen Renditen gelockt, sondern auch mit Tankdeckeln, Pornoseiten und Pülverchen gehandelt haben soll. Wegen Untreue war der Angeklagte (60) bereits im vorletzten Jahr zu sechs Jahren Haft verurteilt worden. Der Bundesgerichtshof (BGH) kassierte dieses Urteil und verwies das Verfahren an das Landgericht Wuppertal zurück. Dort wiederum musste nun entschieden werden, ob neben Untreue nicht auch vorsätzlicher Betrug zu verurteilen wäre. Die Wiederaufnahme des Verfahrens drohte allein durch die Zahl der zu vernehmenden Zeugen ziem-



Ein 60-Jähriger hatte in großem Stil etliche Kleinanleger aus dem Kreis Mettmann betrogen. Foto: Mikko Schümmelfeder

lich aufwendig zu werden. Eine Verurteilung zu einer höheren Strafe wäre hingegen nicht zulässig gewesen. Um das Verfahren abzukürzen, wurde dem Angeklagten empfohlen, ein umfassendes Geständnis abzugeben, das strafmildernd gewertet werden konnte. Das wiederum hatte der Angeklagte ziem-

lich schnell in Aussicht gestellt. Das Urteil wurde daraufhin auf drei Jahre und zehn Monate festgelegt – zwei Drittel sind bereits verbüßt, weshalb der Mann auf freien Fuß gesetzt wurde und vermutlich längst wieder auf Mallorca angekommen sein dürfte. ■

Paleo: Steinzeitküche modern interpretiert

Till Knechtges hatte zum Steinzeitdinner eingeladen / Auf den Tisch kam auch Fleisch vom Auerochsen aus dem Wildgehege im Neanderthal

Ravioli-Dosen haben sie noch nicht gefunden. Auch von ausgegrabenen Tiefkühltruhen war unter Archäologen bislang noch nirgendwo die Rede. Oder gar zum Schlemmen ins McNeander? Fehlanzeige! Was bei unseren steinzeitlichen Vorfahren auf den vermutlich auch noch fehlenden Tisch kam, hat so gar nichts zu tun mit unseren modernen Essgewohnheiten. Wo heutzutage ein paar Pommes in die Friteuse geworfen werden, galt damals noch nicht mal die Kartoffel als „erfunden“. Genauso wenig wie grüne Bohnen oder Tomaten. Alles zu modern, alles angebaut und daher: Alles nicht brauchbar für ein zünftiges Steinzeitdinner.

Gaumenfreuden

Till Knechtges jedenfalls griff gleich schon zum Rotstift, als ihm eine Liste mit möglichen Zutaten fürs Paleo-Menü vorgelegt wurde. Als Küchenchef denkt man eben anders als ein Experte der Ur- und Frühgeschichte. Da geht es um Gaumenfreuden, um Machbarkeit und nicht zuletzt darum, dass man nicht erst auf die Jagd gehen kann, um den Gästen ein Steak zu servieren.



Till Knechtges vom Neanderthal Museum zeigt den Gästen seines Paleo-Menüs, wie man in der Steinzeit ein Feuer entzündet hat.

Foto: Mikko Schümmelfeder

Gruitener Metzgerei

Dass allerdings war auch gar nicht nötig. Denn im eiszeitlichen Wildgehege gibt es unter den Auerochsen ein paar männliche Protagonisten, die üblicherweise noch in jungen Jahren beim Metzger landen. Genau genommen bei der Metzgerei Rauschmann in Gruitener –

und von dort kam dann auch das Fleisch fürs Auerochsencarpaccio, das es als Vorspeise gab. Dazu ein Wildsalätchen auf Pinienkernen mit Meeressalz und kaltgepresstem Hanföl: Es war schon irgendwie speziell, was da so auf steinzeitlichen Teller kam. „Das ist hier experimentelle Archäologie“, kommentierte Till Knechtges heiter den Auftakt zu einer kulinarischen Reise in die

Steinzeit. Weiter ging's mit Fleisch-Porcini-Brühe, serviert am wärmenden Feuer. Und auch hier galt: Mal eben das Streichholz ans Holz halten, geht gar nicht. Weil es sowas früher nicht gab – und weil es deshalb auch beim Steinzeitdinner nicht geben durfte.

Wachteleier

Bei abendlichen Minusgraden zitternd an der Feuerstelle stehen und darauf warten, dass dort endlich irgendwas zum Brennen kommen möge: Das ist eine Erfahrung, die mit dem wärmenden Ofen im Rücken so etwas wunderbar Abenteuerliches hat. Für unsere Vorfahren hingegen dürfte es eine Frage von Leben und Tod gewesen sein, wenn das mit dem Funkenschlagen über einem Baumpilz in die sprichwörtliche Hose gegangen ist. So ganz stilecht war es also nicht, dass alle nach der Höhlenbesichtigung schnell wieder ins Warme eilten, um dort auf den gegrillten Auerochsen und die Wachteleier zu warten. Dazu gab's Pastinaken und als Nachtisch noch Kastanienmehlkuchen vom Feinsten: Hätte man sich das alles auch schon vor Jahrtausenden gegeben, es wäre vermutlich eine große

Schlemmerei geworden. Till Knechtges war es schließlich, der den Feinschmecker von derartigen Illusionen befreite: „Es musste alles mühsam gejagt und gesammelt werden“, gab der Mitarbeiter des Neanderthal Museums einen Einblick in den steinzeitlichen Supermarkt, der so wenig gemein hatte mit unserer modernen Lebensweise. Dem Vorurteil vom darbenenden Neandertaler, der sich hungernd durch die Gegend geschleppt haben soll, konnte er jedoch ebenso wenig abgewinnen. Das sei so nicht gewesen – im Gegenteil, die Natur habe den Teller mit vielem füllen können, was nahrhaft und genießbar gewesen sei. Möglicherweise ist auch schon mal jemand tot umgefallen, weil nirgendwo geschrieben stand, dass die verspeisten Pilze giftig waren. Versuch und Irrtum in der steinzeitlichen Küche? Ja, das könnte es durchaus gegeben haben. Wie wunderbar entspannend ist derweilen so ein Paleo-Menü. Es schmeckt und man kann auch noch bedenkenlos hinlangen, ohne nach dem ersten Happen um sein Leben fürchten zu müssen. Modern interpretiert – manchmal hat sowas eben auch seine Vorteile.

(SABINE MAGUIRE) ■



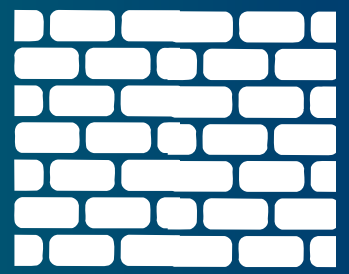
Das Steak auf dem Grill stammt von einem der Auerochsen aus dem Wildgehege.



Es kam nur auf den Tisch, was man sammeln oder jagen konnte.



Haus & Garten



Um eine normale Wohnung schwellenfrei zu gestalten, fallen im Schnitt rund 20.000 Euro an Kosten an. Foto: LBS

Konsumforschung (GfK) sparen Hausbesitzer, die ihre Immobilie für den Ruhestand fit machen wollen, im Schnitt 330 Euro im Monat. „Besonders beliebt zum Vorsparen ist der Bausparvertrag“, sagt Sabine Schmitt von der LBS. Laut GfK wählen 29 Prozent der Hausbesitzer diese Sparform, um in Zukunft Modernisierungsmaßnahmen durchzuführen. Wer ein Bauspardarlehen für seine Renovierung einsetzt, profitiert davon, dass die Zinsen unabhängig von der Höhe des Darlehens einheitlich sind. „Das macht Bausparen für Modernisierer mit kleinem bis mittlerem Finanzierungsbedarf besonders interessant, da Banken für kleinere Kredite vergleichsweise hohe Zinssätze verlangen“, so Schmitt. (pb) ■

Geplante Renovierungen

Ob es sich nun um große Investitionen handelt oder nicht – die Lust der Deutschen am schicken, modernen Zuhause ist generell groß. 64 Prozent von ihnen wollen innerhalb der kommenden drei Jahre renovieren. Das ergab eine repräsentative Online-Befragung des Großhändlers Mega eG unter 1000 Teilnehmern. Dabei sind die Modernisierungsvorhaben vielfältig: Verschönerungsmaßnahmen wie Strei-



Die Deutschen investieren gern Zeit und Geld in Haus und Wohnung. Foto: LBS

chen oder Tapezieren werden am häufigsten genannt, von 41 Prozent der Befragten. 30 Prozent haben sich Reparaturarbeiten vorgenommen, zum Beispiel am Dach oder an der Fassade. Auch Bodenbeläge sind gefragt: 25 Prozent wollen Teppich, Parkett, Laminat oder Fliesen erneuern. 15 Prozent planen technische Erneuerungen, zum Beispiel einen Heizungs austausch. Bei ebenso vielen steht eine energetische Sanierung an, vom Einbau neuer Fenster bis zur Wärmedämmung. Nur 30 Prozent wollen in den nächsten drei Jahren nicht renovieren. Zwar plant nicht jeder eine Rundumsanierung. Aber die Bereitschaft

der Deutschen, ihr Geld in Häuser und Wohnungen zu investieren, ist insgesamt hoch. Jeder Vierte hat vor, für Renovierungsarbeiten in den nächsten drei Jahren 10 000 Euro oder mehr auszugeben. Bei fast ebenso vielen Befragten liegt die geplante Investitionssumme zwischen 5000 und 10 000 Euro. (pb) ■

Sinnvolle Maßnahmen

Zu Hause ist es am schönsten. Wer sich den Traum vom Wohneigentum einmal erfüllt hat, kann sich ein Leben zur Miete in der Regel nicht mehr vorstellen – erst recht nicht im Alter. Laut einer repräsentativen Umfrage des Marktforschungsunternehmens Ipsos im Auftrag des Magazins „Das Haus“ wünschen sich die meisten Menschen, so lange wie möglich in ihrem gewohnten Zuhause zu leben. Doch allein für den Weg zu ihrem Wohnhaus müssen aktuell rund drei Viertel aller Seniorenhaushalte Treppenstufen überwinden – für etwa die Hälfte führt der Weg zur Wohnung zusätzlich über Stufen. Eine barrierefreie Gestaltung erhöht den Wohnkomfort und die Lebens-

qualität deutlich. Dafür müssen Schwellen entfernt, Durchgänge verbreitert und der Zugang zu oberen Räumen möglicherweise erleichtert werden, zum Beispiel durch einen Treppenlift. Viele dieser Maßnahmen sind nicht nur mit Blick auf das Alter, sondern auch für Familien sinnvoll und werden in heutigen Neubauten von vornherein berücksichtigt. So gehören Aufzüge in Mehrfamilienhäusern zum Standard, schwellenfreie Übergänge auf Balkon oder Terrasse sind modern, breite Durchgänge auch für den Kinderwagen praktisch und eine bodengleiche Dusche gilt als schick. Um eine „normale“ Wohnung schwellenfrei zu gestalten, fallen im Schnitt rund 20 000 Euro an. Viele Menschen sind bereit, dafür rechtzeitig Rücklagen zu bilden: Laut einer Studie der Gesellschaft für



Dieter Seemann
Zimmerei & Innenausbau
Meisterbetrieb · Haan-Ellscheid
Bangkirai-Holz-Terrassen

- Altbausanierung • Carport • Wintergarten

Tel. 0212 / 233 50 07 · Fax 0212 / 383 14 73
Mobil 0172 / 747 97 29

Fliege & Plehn GmbH
Gartengestaltung
Terrassenbau
Gartenpflege

Baumfällarbeiten
Erdarbeiten
Baumfräsarbeiten

Winterdienst
Dauerpflege
Kaminholzverkauf

WWW.FLIEGE-GARTENBAU.DE
TEL. 02104-62674



FLIEGE PLEHN
Garten- und Landschaftsbau

ACHTUNG, DIE SIND GELADEN.



STIHL

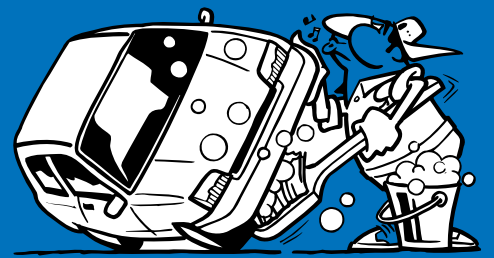
STIHL Akku-System:
Ein Akku – passt in alle Geräte.

- Volle Bewegungsfreiheit – ganz ohne Kabel
- Handlich, einfach zu starten und pflegeleicht
- Abgasfrei und geräuscharm

Wir beraten Sie gern!

Detlev Adolphy
Garten- und Motorgeräte

Rudolf-Diesel-Straße 9a
40822 Mettmann
Telefon 02104 / 76456
www.adolphy-gartengeräte.de



Nach einem Unfall gilt es, gilt es das Geschehene zu dokumentieren.

Foto: GDV

Unfallflucht

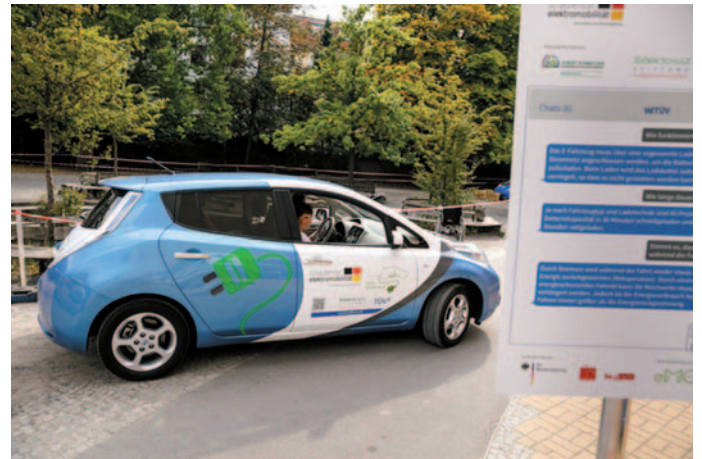
„Wer sich unerlaubt nach einem Unfall entfernt, macht sich strafbar“, erklärt TÜV Rheinland-Kraftfahrtextperte Hans-Ulrich Sander. Bei einem Crash mit Verletzten, erheblichem Sachschaden, unklarer Schuldfrage oder Verdacht einer Straftat wie Alkohol- oder Drogenmissbrauch immer die Polizei (Notruf 110) oder die Rettungsleitstelle (Notruf 112) benachrichtigen. Falls kein Mobiltelefon zur Hand sein sollte: Auf Autobahnen und Bundesstraßen markieren die Pfeile an den Leitpfosten die Richtung zur nächstgelegenen Notrufsäule. Hilfreich ist dabei das so genannte W-Schema: Wer ruft an? Wo ist was geschehen? Was ist geschehen? Wie viele Personen sind betroffen? Welche Art der Verletzung liegt vor? Höchste Priorität hat für die Helfer die eigene Sicherheit: Warnweste anziehen und Unfallstelle absi-

chern. Warnblinkanlage und nachts das Standlicht einschalten. Warnwesten sind zwar in Deutschland für Privatpersonen nicht vorgeschrieben, sollten aber immer griffbereit im Fahrzeuginnenraum sein. Es gibt sie für 3,20 Euro bei allen TÜV Rheinland-Prüfstellen. Anschließend sofort die Fahrbahn verlassen und an einem sicheren Ort, zum Beispiel hinter einer Leitplanke, Schutz suchen. Warn-dreieck und – soweit vorhanden – Warnleuchte in ausreichender Entfernung aufstellen: Auf Landstraßen mindestens 100 Meter, auf Autobahnen 200 Meter. Zur Ersten Hilfe ist jeder verpflichtet. Unterlassene Hilfeleistung ist strafbar. Im Verbandskasten des Autos befinden sich die wichtigsten Verbandsmaterialien. Bei Bagatellschäden die Unfallstelle unverzüglich räumen. Vorher jedoch zur Beweissicherung ein Protokoll und eine Skizze mit den Fahrzeugpositionen sowie

Übersichtsfotos aus mehreren Perspektiven anfertigen. Wer unverschuldet in einen Unfall gerät, kann zur Durchsetzung seiner Rechte einen Anwalt einschalten. Bei Fahrzeugschäden über 1000 Euro empfiehlt es sich zudem, einen unabhängigen Sachverständigen – etwa von TÜV Rheinland – mit einem Unfallgutachten zu beauftragen. Damit wird von neutraler Seite der genaue Schaden ermittelt. Die Kosten für Anwalt und Gutachter erstattet die Versicherung des Unfallverursachers. (pb) ■

Automatisiertes Fahren

Wie schätzen Autofahrer die Sicherheit autonomer Fahrzeuge ein? Das wollte TÜV Rheinland wissen und befragte jeweils rund 1000 Personen ab 18 Jahren mit einem Führerschein in China, Deutschland und den USA. Das Ergebnis: Das Vertrauen in vollkommen autonom fahrende Autos ist in China erheblich höher als in den anderen beiden Ländern. 63 Prozent der Befragten in China glauben, dass durch fahrerlose Autos die Verkehrssicherheit steigt, in den USA und Deutschland sind es lediglich 34 Prozent. Damit sie autonomen Fahrzeugen vertrauen können, wünschen sich die Befragten in allen drei Ländern die Gewährleistung des Datenschutzes, den Schutz des Fahrzeuges vor Cyber-Angriffen und die freie Entscheidung, selbst oder autonom fahren zu können. Die unabhängige, repräsentative Studie erstellte TÜV Rheinland im September 2017 auf Basis von Online-Befragungen in den drei Ländern. Insgesamt wird die Automatisierung des Fahrens eine Verbesserung der Verkehrssicherheit bringen, so die Einschätzung der Befragten – in China glauben dies mehr Befragte als in Deutschland und den USA. Mit fortschreitendem Automatisierungsgrad des Fahrzeuges steigen jedoch die Zweifel und das Vertrauen in die Technik sinkt. So geben zunächst nur 11 Prozent der Befragten in Deutschland und 15 Prozent in den USA an, dass sie durch eine Teilautomatisierung eine Ver-



E-Fahrzeuge verhalten sich anders als PKW mit Verbrennungsmotoren.

Foto: Thomas Rosenthal/ VdTÜV e.V.

schlechterung der Verkehrssicherheit befürchten. Bei fahrerlosen Autos hingegen glauben fast die Hälfte der Befragten in Deutschland und den USA, dass sich die Verkehrssicherheit verschlechtert. In China erwarten dagegen nur 24 Prozent bei fahrerlosen Autos eine sinkende Verkehrssicherheit. (pb) ■

E-Führerschein

Die Zahl an Elektroautos steigt, besonders in den Ballungszentren werden immer mehr Autofahrer auf E-Fahrzeuge umsteigen - oder Carsharing-Angebote mit Elektroantrieb nutzen. Einige Fahrschulen bieten daher eine Ausbildung speziell auf E-Fahrzeugen an, auch die Führerscheinprüfung kann mit einem Elektro- oder Hybridantrieb abgelegt werden. „Rein rechtlich muss man für ein Elektroauto außer einem gültigen Führerschein keine besonderen Voraussetzungen mitbringen“, erläutert Jan Schepmann, Mobilitätsexperte beim Verband der TÜV e.V. (VdTÜV). „Wer aber bereits seine Fahrstunden und die Fahrprüfung auf einem E-Fahrzeug absolviert, fährt mit der neuen Technologie von Anfang an

noch sicherer.“ Im Gegensatz zum klassischen Verbrennungsantrieb gelten für die Elektromobilität einige Besonderheiten, die von Anfang an geübt werden sollten. So steht bei einem E-Fahrzeug das maximale Drehmoment sofort zu Verfügung, wodurch bereits aus dem Stand wesentlich stärkere Beschleunigungen möglich sind. Wer also bislang nur mit Benzinern oder Dieselmotoren gefahren ist, fühlt sich beim Anfahren wie in einem Rennwagen. „Zur Vermeidung von Unfällen müssen die Autofahrer auf ein anderes Fahrverhalten vorbereitet sein“, erklärt Schepmann. Sicherheitsrelevant sind auch die wesentlich geringeren Geräuschemissionen. Am Steuer eines Elektrofahrzeugs muss man davon ausgehen, dass Fahrradfahrer oder Fußgänger viel später das Auto wahrnehmen und sich dadurch möglicherweise in Gefahr befinden. „Eine umsichtige Fahrweise sollte sowieso selbstverständlich sein“, so Schepmann, „bei elektrischen Flüstermotoren gilt dies aber ganz besonders.“ Gerade auch beim nahezu geräuschlosen Anfahren oder Rangieren muss ganz besonders auf andere Verkehrsteilnehmer geachtet werden. (pb) ■

Jetzt auch in Ihrer Nähe.

Ab sofort finden Sie DEKRA – Ihren Partner für Sicherheit und Service – am neuen Standort:

DEKRA Automobil GmbH
Hochdahler Straße 126
42781 Haan
Telefon 02129 379798-0

Mo - Do: 9.00 - 18.00 Uhr
Fr: 9.00 - 17.00 Uhr
Sa: am 2. Sa im Monat
9.00 - 13.00 Uhr

www.dekra-in-haan.de

Hauptuntersuchung
Gutachten/Bewertung
DEKRA Siegel für C

auto-nobel KFZ.Servicecenter

tel. 02129-37 93 280 info@auto-nobel.de

• Reparaturen aller Art an allen Fahrzeugen • Unfallbeseitigung und Abwicklung
• Klimageservice • Reifenservice und Einlagerung • Smartrepair • Scheibenservice